

Die Parabel ...

Autor(en): **Crevoisier, Jacqueline**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Reisebüro

Bevor ich Ihnen meine Reisewünsche verrate, Frollein, sagen Sie mir offen und ehrlich: Wo sind dieses Jahr die anderen?

Dieter Höss

Die Parabel ...

... von der unerhörten Wichtigkeit in der Wahl einer geeigneten Reiseorganisation:

Ein Ameisenbär war Chauffeur in einem Touristikunternehmen. Mal sass er am Steuer eines Doppeldeckers, um Giraffen den Eiffelturm bestaunen zu lassen, mal verfrachtete er im Rollstuhltaxi betagte Schildkröten an die Küste, oder er fuhr in einer Limousine eine Delegation hoher Tiere in die berühmtesten Night-Club's.

Seit er jedoch einen Bus voll Waldameisen zur Besichtigung des Opernhauses bringen sollte, gilt er mitsamt seinem Touringcar als verschollen.

... von der nicht zu vernachlässigenden Überlegung, Ferien vielleicht doch in sicheren heimatischen Gefilden zu verbringen, um sich eventuell bittere Enttäuschungen zu ersparen:

Ein Mondscharf liebte es, stundenlang am Rand eines Kraters zu sitzen, den Blauen Planeten anzustarren und sehnsuchtsvoll den Song «What a wonderful world» ins All hinauszusingen. Je häufiger es sang, desto mehr wollte es über die so geheimnisvoll erscheinende Erde erfahren. Es seilte sich ab und ging auf irdische Entdeckungsreise, und da es ein intelligentes Tier ist, wusste es schnell Bescheid.

Jetzt sitzt das Mondscharf einsam auf dem Parkplatz eines Flughafens, kippt eine Flasche fränkischen Bocksbeutel nach der andern und blökt hingebungsvoll: «Guter Mond, du gehst so stille.»

... vom Feriendekor und seiner Auswirkung auf eine empfindsame Seele:

Ein Nilpferd sass schwitzend an seinem Nil und schaute grau und schwermütig in die Wogen. Es war Palmen, Pyramiden, Grabmäler und diesen ewigen Sommer satt. Die ganze Hochkultur konnte ihm gestohlen bleiben. So erhob es sich mutig und machte sich auf den Weg nach Neuem.

Heute sitzt das Nilpferd frierend auf der Rathausbrücke in Zürich und schaut genauso grau und schwermütig in die Limmatwogen. Aber das ist ein ganz anderes Gefühl.

Jacqueline Crevoisier



Wichtige Urlaubs

Jan Cornelius

Wie heisst es nur in einem häufig gebrauchten Spruch? Die gute Seite an einem Job ist der Urlaub. Die schlechte: Die 330 Tage, die danach folgen. Der Urlaub wird also offensichtlich als die kostbarste Zeit des Jahrs empfunden. Wann sollte man sich aber am besten Urlaub nehmen? Darüber brauchen Sie sich keine Gedanken zu machen, in der Regel wird das Ihr Chef für Sie entscheiden. Auch über die Frage, wo Sie Ihren Urlaub verbringen sollten, brauchen Sie sich nicht den Kopf zu zerbrechen. Das wird Ihre Familie für Sie entscheiden.

Falls Sie gleichzeitig mit Ihrem Chef Urlaub machen, versuchen Sie nicht, auf eine einsame Insel zu fliehen, um

auf Nummer sicher zu gehen, dass Sie ihn dort nicht mehr treffen. Ihr Chef wird ebenfalls das Weite suchen, damit er sich von Ihnen erholt, und so werden Sie sich auf der besagten Insel begegnen.

Wenn Sie Sekretärin sind, verbringen Sie Ihren Urlaub am besten in Ihrem Büro! Dort können Sie sich prächtig erholen, wenn Ihr Chef Urlaub macht.

Vergessen Sie Ihren Pass nicht, und achten Sie darauf, ob er noch gültig ist! Wenn Sie Ihrem am Fotoautomaten gemachten Passfoto sehr ähnlich sehen, ist das ein klarer Beweis dafür, dass Sie jetzt in der Tat dringend Urlaub brauchen.

Wundern Sie sich bitte nicht, wenn Sie an Raststätten oder am Rande der Auto-